

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

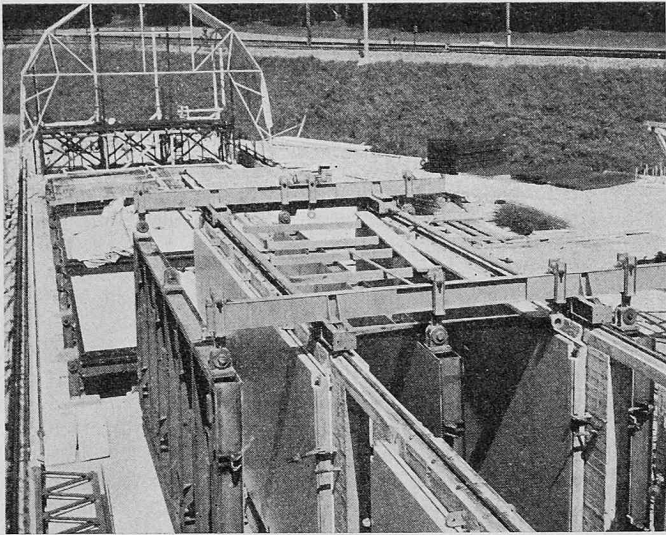


Bild 21. Wandfertiger für die vertikale Fabrikation von Elementen in kleinen Serien in der Schweiz

zurückgeschoben und die Brücke auf die Schlitten abgelassen und wieder vorgeschoben.

Diese Brückenbaumethode ist ein typisches Beispiel dafür, wie rationalisierte Baumethoden mit Fertigbau verbunden werden können.

6. Zusammenfassung

Der Fertigbau bedarf – als eine grundsätzliche Möglichkeit der Baurationalisierung – einer angewandten Forschung. Dies ist in erster Linie möglich, wenn Aufgaben aus der Wirtschaft aus dem tatsächlichen Bedarf gestellt werden, welche dann durch systematische Entwicklungsarbeit zu Lösungen führen, die auch zu anderen Aufgaben allgemein und in verschiedenen Ländern verwendbar sind. Aus seiner Forschungstätigkeit hat der Verfasser über einige Ergebnisse der Produkten-, Vorfabrikationsmaschinen- und Bauverfahren-Entwicklung berichtet und sie mit Ausführungsbeispielen belegt.

Adresse des Verfassers: Dr.-Ing. *Tihamer Koncz*, Ing. SIA, Büro für Vorfabrikationstechnik, Othmarstrasse 8, 8008 Zürich.

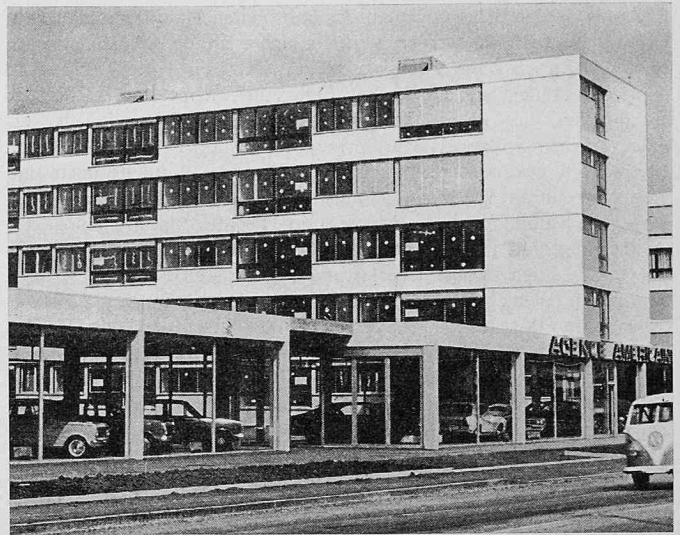


Bild 22. Ueberbauung in Muttenz bei Basel in der Grosstafelbauweise (System Koncz); die Innenwände wurden mit dem Wandfertiger hergestellt

beseitigung – Notwendigkeit und Möglichkeit» von Dr. rer. pol. Jan D. Schmitt-Tegge, dipl. Ing. Der Hauptwert des Heftes liegt aber in der nun folgenden Aufzählung und detaillierten Beschreibung der 25 Abwasserreinigungsanlagen, die im Aargau, teilweise seit vielen Jahren, im Betrieb stehen, in Ausführung begriffen oder zum Bau beschlossen sind, sowie der wichtigsten Industrieabwasser-Behandlungsanlagen. Hier findet der Fachmann eine Fülle von Anregungen für Projektierung, Bau und Betrieb von Kläranlagen. Das Heft sollte daher in der Bibliothek eines jeden Gewässerschutzingenieurs stehen.

Max Wegenstein, dipl. Ing., Küssnacht ZH

So baut man Kanäle. Von *H. Stadler*. 170 S. mit 75 Abb., Tabellen und Berechnungsbefehle. Wien 1966, Verlag der Österreichischen Abwasser-Rundschau. Preis 240 S.

Der Verfasser hat in diesem Buche seine langjährige praktische Erfahrung als Leiter der Fachabteilung Kanalisation des Wiener Stadtbauamtes zusammengefasst. Das Schwergewicht liegt eindeutig auf den praktischen Belangen. In einem Kapitel über die Bauvorbereitung sind in knappen Zügen die Unterlagen für die Projektierung enthalten. Dabei erfolgt allerdings die Berechnung der Wassermengen nicht wie in der Schweiz üblich auf Grund des Fliesszeitverfahrens, sondern mit der bekannten vereinfachten Berechnung. Die Graphiken für die Berechnung der Abflussmengen sind auf der Formel von Kutter bzw. derjenigen von Darcy-Bazin aufgebaut. Immerhin zeigt ein interessantes Graphikon den Unterschied der nach verschiedenen Formeln berechneten Abflussleistungen. Das Kapitel Baudurchführung enthält viele praktische und für Unternehmer und Bauleiter wertvolle Hinweise. Ein weiteres Kapitel ist den Sonderbauwerken gewidmet, also den Kontrollschächten, Absturzschächten, Regenauslässen und Dükkern sowie den Pumpwerken. Man findet hier praktische Hinweise für Normalfälle; allerdings finden modernere Konstruktionen wie etwa der Regenauslass mit Bodenöffnung keine Erwähnung. Ebenso wird der projektierende Ingenieur mit den Angaben des Buches über die hydraulische Berechnung der Spezialbauwerke kaum auskommen. Ein ganz kurzes Schlusskapitel bezieht sich auf die schriftliche Ausfertigung von Leistungsverzeichnissen und Ausführungsplänen.

Richard Heierli, dipl. Ing., Zürich

Verkehrszählungen 1965. Planung. Herausgegeben von der *Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Tiefbauamt*. Zürich 1967. Erhältlich auf Anfrage beim Sekretariat des Tiefbauamtes.

Die attraktiv gestaltete Broschüre berichtet über Durchführung und Ergebnisse einer Verkehrszählung, welche – wie bereits in den Jahren 1955 und 1960 – im Rahmen einer gesamteuropäischen Bestandesaufnahme durchgeführt wurde. Dabei handelt es sich um Querschnittszählungen, welche an 45 Zählstellen entlang kantonaler Hauptstrassen vom Tiefbauamt durchgeführt wurden. An 15 aufs ganze Jahr verteilten Tagen wurde jeweils von 7 bis 21 Uhr der Verkehr manuell registriert. Dabei erfasste man nur Motorfahrzeuge, d. h. Autos und Motorräder, wobei Roller zu den Motorrädern gezählt, Mopeds jedoch vernachlässigt wurden. Das wichtigste

Buchbesprechungen

Der Aargau baut, Heft Nr. 2: Gewässerschutz. Bearbeitet von *F. Baldinger* mit Unterstützung der Baudirektion des Kantons Aargau. Herausgegeben vom *Verband Schweizerischer Abwasserfachleute*. 136 S. mit 74 Abb. und 39 Situationsplänen und Karten, wovon 4 vierfarbig. Aarau 1966, Verlag Aargauer Tagblatt AG. Preis 15 Fr.

Der Aargau ist auf dem Gebiet des Gewässerschutzes einer der fortschrittlichsten Kantone der Schweiz. Schon 1944 hat dessen Baudirektion im aargauischen Wasserbauamt die Stelle eines «Ingenieurs für Abwasserfragen» geschaffen und im Oktober 1947 erhielt die kantonale Baudirektion ein selbständiges Gewässerschutzamt. Am 30. Mai 1954 wurde das kantonale Gesetz über die Nutzung und den Schutz der öffentlichen Gewässer vom Aargauervolk mit überwältigendem Mehr angenommen. Im Jahre 1957 wurde ein Zehnjahresprogramm 1958/1967 für die Gewässersanierung im Aargau aufgestellt, das heute seiner Vollendung entgegengeht, sodass begründete Aussicht besteht, dass bis 1970 rund 300 000 Einwohner oder nahezu drei Viertel der Kantonsbevölkerung an Sammelkläranlagen angeschlossen sein werden und der grösste Teil der aargauischen Industrie abwassertechnisch saniert sein wird. Dieser Erfolg ist in der Hauptsache dem Leiter des aargauischen Gewässerschutzamtes, Friedrich Baldinger, dipl. Ing. (seit 1966 Direktor des Eidgenössischen Gewässerschutzamtes in Bern) zu verdanken. Er hat diese Leistung dank seiner fachlichen Autorität, seinem politischen Geschick und seinem überzeugenden persönlichen Einsatz zustande gebracht.

Nach einem einleitenden Aufsatz über unser Lebenselement «Wasser» von Charles Tschopp schildert F. Baldinger sein Lebenswerk in einer Artikelfolge über «Genügend gutes Wasser im Aargau», die Grundwasservorkommen, die regionale Wasserbeschaffung und -verteilung, die Abwassersanierungen und die regionalen Kehrichtbeseitigungsanlagen. Schliesslich folgt noch eine Arbeit über «Abfall-

Ergebnis ist der Belastungsplan des kantonalen Hauptstrassennetzes, welcher deutlich die grosse Verkehrsdichte an den Ausfallstrassen rund um Zürich zeigt. Die grösseren Ausfallaxen Zürichs schlucken demnach täglich an die 20 000 Fahrzeuge, wobei vergleichsweise erwähnt sei, dass gewisse Innenstadtstrassen das Doppelte an Verkehr verarbeiten, wie aus den jährlich in der Stadt Zürich gemessenen Frequenzen bekannt ist. Im einzelnen werden Stundenspitzen und Tagesverkehr an Werktagen, Samstagen und Sonntagen analysiert, wobei die Stundenspitze im Mittel rund 11% des 14stündigen Tagesverkehrs beträgt. Hier sei erwähnt, dass der entsprechende Wert für die Stadt Zürich infolge Überlastung der Strassen bei nur 8% liegt. Womit einmal mehr bestätigt ist, dass es sich im Kanton noch etwas freier fahren lässt als in der Stadt! Die Verkehrsentwicklung seit früheren Zähljahren lässt interessante Schlüsse zu: so etwa, dass seit 1960 die mittlere Verkehrszunahme 50% beträgt und somit 13% höher ist als die Zunahme des Motorfahrzeugbestandes im gleichen Zeitraum. Diese Tatsache ist für verkehrspolitische und verkehrswirtschaftliche Überlegungen von Bedeutung.

Anhand von Abwanderungsdiagrammen wird der Einfluss der neueröffneten Verkehrsadern auf die umliegenden Parallelstrassen erläutert. Sehr reich ist auch die Tatsache, dass die Motorräder prozentual abnehmen, während der Personen- und Lastwagenbestand weiterhin ansteigt. Den Fachmann dürfte interessieren, dass die Ergebnisse der einzelnen Erhebungen vom Eidg. Statistischen Amt in Maschinentabellen zusammengefasst wurden. Dieses wertvolle Zahlenmaterial steht heute zur Verfügung. Es erlaubt, einerseits Verkehrsprognosen und -modelle, welche der heutigen Planung zugrunde liegen, zu überprüfen und andererseits Neuplanungen auf aktuellen Zahlen zu gründen.

E. Jud, beratender Verkehrsingenieur SVI, Zürich

Geologischer Führer der Schweiz. Herausgegeben von der *Schweizerischen Geologischen Gesellschaft*. 2. vollständig neu bearbeitete Auflage. 9 Hefte mit 915 Seiten, 1 Farbtafel, 274 Figuren, 3 Tabellen in Schuber. Basel 1967, Verlag Wepf & Co., Preis Fr. 95.—.

Der erste Geologische Führer der Schweiz wurde anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Gesellschaft herausgegeben und war nach einigen Jahren vergriffen. Nach 33 Jahren ist nun ein neuer Führer erschienen, wobei sich die einzelnen Exkursionen, dem modernen Tourismus entsprechend, an die wichtigsten Strassen halten. Nach einer Einführung mit kurzem Abriss der Geologie der Schweiz von Prof. H. Badoux, Lausanne, folgen die einzelnen Exkursionsbeschreibungen, die von verschiedenen Geologen bearbeitet wurden. Die Redaktion besorgte Prof. Aug. Lombard, Genf, Prof. W. Nabholz, Bern, Prof. R. Trümpy, Zürich. Diese Exkursionsbeschreibungen umfassen zuerst die welsche Schweiz östlich der Linie Neuenburg-Vevey-Aosta (7 Exk.), dann das Wallis von Brig bis Martigny und die Préalpen zwischen Aigle, Fribourg und Spiez (5 Exk.). Daran schliessen sich Berner Jura, -Mittelland und -Alpen (8 Exk.), Grimsel-Susten-Simplon an. Dann folgen die Gebiete von Gotthard-Lukmanier und Tessin (11 Exk.), Basel-Zürich und Nordostschweiz (5 Exk.), Umgebung von Zürich, Zentralschweiz bis Meiringen und Altdorf, Glarnerland, Walensee-Chur (5 Exk.), ferner Toggenburg, Liechtenstein, Prättigau und Westbünden (5 Exk.) und endlich Chur-Engadin (5 Exk.).

Damit ist den geologisch interessierten Laien wie auch den Fachleuten erneut eine wertvolle und lebendige Beschreibung der geologischen Verhältnisse unseres Landes zur Verfügung gestellt worden, zu der man zu Hause und auf der Fahrt gerne greift.

Dr. A. von Moos, Zürich

Festigkeitslehre. Von W. Flüge. 318 S. mit 323 Abb. Berlin 1967, Springer-Verlag. Preis 44 DM.

Dieses Buch behandelt die elementare Festigkeitslehre, wie sie im Bauwesen, im Maschinenbau und im Flugzeugbau gebraucht wird. Aus didaktischen Gründen stellt der Verfasser den Stoff in einer vielleicht etwas ungewohnten, dafür aber um so besser verständlichen Art dar. Zunächst wird der Begriff der Spannung am einfachen Zugstab erklärt. Daran anschliessend werden direkt verschiedene praktische Aspekte diskutiert, wie Wärmespannungen, plastischer Spannungsausgleich, Niet-, Schweiss- und Schraubenverbindungen. Nachher werden allmählich schwierigere Zustände behandelt, d. h. die Biegung, die Torsion, das Knicken, und endlich noch die zweidimensionalen Spannungszustände.

Bekanntlich ist ja die Theorie der Festigkeitslehre auf Grund von vereinfachenden Annahmen aufgebaut, die aber nur mehr oder

weniger dem tatsächlichen Verhalten der Baustoffe und der Tragwerke Rechnung tragen. Es ist daher sehr begrüssenswert, dass in diesem Buch die Theorie stets in Verbindung mit Problemen aus der Praxis bleibt. Die Mathematik wird immer nur als Hilfsmittel und nicht als Selbstzweck gebraucht. Auch die zahlreichen Abbildungen dienen dazu, bei jeder theoretischen Betrachtung praktische Anhaltspunkte zu geben.

Die Bezeichnungen sind den allgemein eingebürgerten angepasst, was das Verständnis erleichtert. Schliesslich sind viele Aufgaben im Text eingebaut, die dem Leser die Möglichkeit geben, den verarbeiteten Stoff anzuwenden.

Das Buch darf sowohl den Studenten, als auch den in der Praxis tätigen Ingenieuren empfohlen werden.

Willy Wüthrich, dipl. Bau-Ing., Zürich

Berechnung und Gestaltung von Wellen. Von F. Schmidt. Zweite neubearbeitete Auflage. Band 10 der Konstruktionsbücher. 107 S. mit 110 Abb. Berlin 1967, Springer-Verlag. Preis geh. DM 19.60.

In kurz gefasster, aber dennoch vollständiger Darstellung werden in diesem kleinen Werk die wichtigsten Einzelheiten behandelt, die bei der Konstruktion und Bemessung von Wellen zu berücksichtigen sind. Der Verfasser bleibt nicht nur bei ausschliesslich theoretischen Gesichtspunkten und bei einer Sammlung fertiger Formeln stehen, sondern versucht, in logischer Abstufung die Grundkenntnisse des Konstruierenden aufzufrischen, um die richtige Anwendung der theoretischen Grundlagen zu ermöglichen. Dazu bedient er sich in grossem Masse praktischer Beispiele. Dort, wo die erschöpfende Behandlung eines Teilgebietes den Rahmen überschreiten würde, wird das Wesentliche erläutert und zur weiteren Vertiefung auf das entsprechende Schrifttum hingewiesen.

In den ersten Abschnitten analysiert der Verfasser die verschiedenartigen statischen, dynamischen und schwingungsartigen Beanspruchungen von Wellen, um dann auf die Festigkeitsberechnung und auf die konstruktionsgerechte Werkstoffauswahl zu gelangen. Es folgen Abschnitte praktischen Einschlags, welche die Grundsätze der Gestaltung, der Lagerung, der Abdichtung und der axialen Festlegung behandeln. Anschliessend wird auf die gebräuchlichsten Ausführungen von Wellenkupplungen, biegsamen Wellen, sowie Gelenkwellen und deren Bewegungsungleichförmigkeiten eingegangen. Der Sonderausführung Kurbelwelle ist ein getrennter Abschnitt gewidmet. Im letzten Kapitel werden Einbau und Ausrichtung von Wellen behandelt. Ein mehr als 60 Eintragungen umfassendes Literaturverzeichnis und ein Sachregister schliessen das Werk ab.

Dem Praktiker wird es ein gerne zur Hand genommenes Buch werden.

M. Künzler

Kritische Betrachtungen zur nationalen und internationalen Normung. Herausgegeben unter dem Patronat eines Konsortiums von A. Schneeberger. 176 S. mit 17 Tabellen. Winterthur 1967, Verlag W. Vogel. Preis geb. Fr. 29.50.

Die überaus reichen Erfahrungen eines durch Jahrzehnte hindurch leidenschaftlich und mit grosser Sachkenntnis geführten Kampfes um die nationale und die internationale Normung werden in diesem aussergewöhnlichen Buch mutig, temperamentvoll und überzeugend zur Kenntnis gebracht. Der Verfasser baut auf umfassenden Kenntnissen auf, die er sich als langjähriger Konstrukteur auf dem Gebiete des Grossdieselmotorenbaues bei Gebrüder Sulzer AG in Winterthur und später als verantwortlicher Leiter des ganzen Normungswesens dieser Firma erworben hat. Er entwirft ein spannungsvolles, durch zahlreiche dokumentarisch belegte Einzelheiten bereichertes Bild des Urwaldes, in welchem sich die Normung heute befindet. Er zeigt auch mit beachtenswerter Offenheit die Gründe, die zu der höchst unbefriedigenden Lage geführt haben, woraus sich das Vorgehen ableiten lässt, das zu besseren Ergebnissen führen könnte. Diese Klärung der Sachlage bedeutet für alle Fachleute, die mit der Normung zu tun haben, eine überaus wertvolle Hilfe. An ihr müssten aber auch die Firmenleiter und die Männer der Wirtschaft interessiert sein, wenn die beträchtlichen Summen bedacht werden, welche die Normung kostet, und die noch viel grösseren Beträge, die durch sie, wenn sie gelänge, eingespart werden könnten.

Geht man von der Definition aus: «Eine Norm ist eine bestimmte, von einem gewissen Personenkreis anerkannte Art, eine sich wiederholende Aufgabe wirtschaftlich und technisch auf beste Weise zu lösen» (nach Prof. Dr. O. Kienzle, ergänzt durch A. Schneeberger), so sollte man annehmen dürfen, es müsste unter vernünftig denkenden Ingenieuren nicht allzu schwer sein, auf dem Gebiet des Maschinenbaues

allgemein gültige Normen aufzustellen, handelt es sich dabei doch um eine Aufgabe konstruktiven Schaffens und gegenseitiger Verständigung unter Fachleuten. In Wirklichkeit haben aber nicht technische Erfahrung, Vernunft und Verantwortungsbewusstsein, sondern jene untergründigen irrationalen Momente das letzte Wort, die sich auch in der Wirtschaft und vor allem in der Politik geltend machen und deren eigentliche Beweggründe Machtgier, Ehrgeiz und Geltungssucht sind. Es wäre wohl in erster Linie Aufgabe der Betriebspsychologen, diese Momente an den leitenden Stellen voll bewusst zu machen, um sie so unter die Kontrolle der Vernunft stellen zu können. Nur wo das gelingt, kann die Arbeit der ausführenden Organe fruchtbar werden. A. O.

Neuerscheinungen

A Method for Determination of the Setting Time of Concrete Based on the Passivation of Copper. By *Nils Aschan*. 43 p. Helsinki 1966, The State Institute for Technical Research, Finland. (Text in Finnisch mit einer englischen Zusammenfassung).

Finnish Birch Plywood as Material of Structural Elements. By *Erkki Niskanen*. 74 p. Helsinki 1966, The State Institute for Technical Research, Finland. (Text in Finnisch mit einer englischen Zusammenfassung).

Investigations on the Strength of Nailed and Bolted Joints of Finnish Birch Plywood. By *J. Kangas*. 64 p. Helsinki 1966, The State Institute for Technical Research, Finland. (Text in Finnisch mit einer englischen Zusammenfassung).

Founding of Small Houses. By *K.-H. Korhonen*. 146 p. Helsinki 1966, The State Institute for Technical Research, Finland. (Text in Finnisch mit einer englischen Zusammenfassung).

Examination of Oil-Gravel Test Roads Constructed in Finland from 1959–1963. By *J. M. I. Hyyppä*. 61 p. Helsinki 1966, The State Institute for Technical Research, Finland. (Text in Finnisch mit einer englischen Zusammenfassung).

Vorläufige Lieferbedingungen für bituminöse Fugenvergussmassen. Fassung vom Juli 1966. Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsgruppe Asphalt- und Teerstrassen*. 6 S. Köln 1966.

Vorläufiges Merkblatt für die Bestimmung des Sandäquivalentes. Fassung vom September 1966. Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsgruppe Untergrund*. 10 S. Köln 1966.

Vorläufiges Merkblatt für die Bestimmung von Feinkornanteilen in grobkörnigen Böden und Baustoffen mit dem Absetzgerät nach Haas. Fassung vom September 1966. Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsgruppe Untergrund*. 10 S. Köln 1966.

Merkblatt über Strassengriffigkeit und Verkehrssicherheit bei Nässe. Fassung vom Oktober 1966. Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Kommission Griffigkeitsanforderungen*. 7 S. Köln 1966.

Mitteilungen

Baumaschinenmesse Basel 1967 im Rückspiegel. An der kürzlich in Zürich durchgeführten Generalversammlung des Verbandes Schweiz. Baumaschinen-Fabrikanten und -Händler (VSBM) nahmen die Mitglieder Kenntnis vom ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten Carl Hofmann, Direktor, Dübendorf. Seine Prognosen für das laufende Jahr gehen dahin, dass mit einer Fortdauer des etwas verlangsamten Geschäftsganges zu rechnen ist. Auch ein neuer Anstieg der Baukonjunktur wird sich nur mit Verzögerung auf den Baumaschinenmarkt auswirken, da die Bauunternehmungen zum Teil über beträchtliche, zur Zeit nicht voll genutzte Maschinenkapazitäten verfügen. Die Versammlung nahm ferner den Schlussbericht zur 5. Baumaschinenmesse vom 18. bis 26. Februar 1967 in Basel (s. SBZ 1967, H. 6, S. 81) und die Auswertung der Umfrage bei den Ausstellern entgegen. Trotz der in der Bauwirtschaft geübten Zurückhaltung bezeichneten über 50% der Aussteller ihre Erwartungen, die wahrscheinlich nicht allzu hoch angesetzt worden waren, als erfüllt. Die neun Tage dauernde Messe war von über 32000 Personen besucht worden. Das Totalgewicht der ausgestellten Maschinen belief sich auf 7400 t, ihr Wert auf über 120 Mio Fr. Das Angebot stammte von 624 Lieferwerken aus 20 Ländern und wurde von schweizerischen Firmen an 101 Ständen gezeigt. DK 381.12:624.002.5

Neue Ausgabe der VDI-Verdichterregeln. Nach langjähriger Arbeit eines Ausschusses der VDI-Fachgruppe Energietechnik ist soeben der Entwurf zum Teil I «Versuchsdurchführung und Garantievergleich» der «Abnahme und Leistungsversuche an Verdichtern» als Richtlinie VDI 2045, Blatt 1 (Entwurf) erschienen. Diese Regeln werden nach vollständigem Erscheinen der übrigen Teile und nach Erledigung etwaiger Einsprüche die VDI-Verdichterregeln DIN 1945 vom Jahre

1934 ersetzen. Der soeben erschienene Teil I beschreibt die Abnahmeversuche an Verdrängungs- und Strömungsverdichtern und die bei ihnen anzuwendenden Messverfahren, die Umrechnung der Versuchsergebnisse auf Garantievoraussetzungen und den Garantienachweis aus dem Versuchsergebnis. Im Monat Juli dieses Jahres ist nun auch Blatt 3 «Thermische Stoffwerte» erschienen, in dem die Realgasfaktoren und Isentropenexponenten der wichtigsten Gase behandelt werden. (Zum Preise von DM 5.— zu beziehen beim Verein Deutscher Ingenieure, Abteilung Organisation, D-4000 Düsseldorf 1, Postfach 1139.) DK 621.51.001.41

Nekrologe

† **Charles Borel**, Arch. SIA, GEP, von Bex-les-Bains, Eidg. Polytechnikum 1895 bis 1898, Inhaber eines Büros in Bex, ist am 28. Juli 1967 im 93. Altersjahr gestorben.

† **Max Streuli**, Ing.-chem., Dr., GEP, von Horgen, geboren am 19. Okt. 1905, ETH 1925 bis 1929, in Firma Sandoz AG in Basel, ist am 24. Mai 1967 gestorben.

† **Hans Wilh. Graf**, dipl. Ing.-Agr., GEP, von Bäretswil ZH, geboren am 16. März 1907, ETH 1928 bis 1932 mit Unterbruch, selbständiger Land- und Forstwirt in Kempton-Wetzikon, zum Rosenheim, ist am 31. Juli 1967 ganz unerwartet gestorben.

† **Arnold Sonderegger**, dipl. Masch.-Ing. SIA, GEP, von Heiden, geboren am 15. Mai 1878, Eidg. Polytechnikum 1897 bis 1901, früher bei Gebr. Bühler in Uzwil und bei Escher Wyss in Zürich, seit 1932 Inhaber eines Ingenieurbüros in Zürich, ist am 2. August entschlafen. Unseren älteren Kollegen ist er wohl bekannt durch sein Wirken im Kreise des SVMT.

Mitteilungen aus dem SIA

10th EUSEC-Conference, 3rd—7th September 1967 FEANI-Meetings, 5th—9th September 1967

Eusec, The Conference of Engineering Societies of Western Europe and The United States of America, hält ihre 10. Konferenz in Zürich ab. Unmittelbar anschliessend und zum Teil schon gleichzeitig tagt ebenfalls in Zürich die FEANI, Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs. Ein Hauptgegenstand der Verhandlungen beider Körperschaften ist die Koordination ihrer Tätigkeit. Diese soll sich aber auch noch erstrecken auf die FIDIC, Fédération Internationale des Ingénieurs Conseils, und die UIA, Union Internationale des Architectes. Weitere Geschäfte der Tagungen betreffen die gegenseitige Zulassung von Ingenieuren in den verschiedenen Ländern zur freien Berufsausübung, die Ausbildung und Weiterbildung sowie die Behandlung von Problemen nationalen Ausmasses wie z.B. Gewässerschutz oder Lärmbekämpfung.

Das Sekretariat der Eusec wird zur Zeit vom SIA geführt, G. Wüstemann ist auch Generalsekretär der Eusec, wird aber anlässlich der angekündigten Tagung zurücktreten, da ein anderer Landesverband das Sekretariat übernimmt. Alle Tagungen sind verbunden mit offiziellen Empfängen, geselligen Anlässen und Ausflügen. Die Teilnahme an den Tagungen ist nur den Präsidenten und Sekretären der Landesverbände möglich; öffentliche Veranstaltungen sind nicht vorgesehen. Hingegen wird die SBZ später über die wichtigsten Ergebnisse der Besprechungen Bericht erstatten.

Berechnungstabellen für unterzugslose Decken

Die am 27. September 1966 gegründete Verlags-AG der akademischen technischen Vereine bezweckt die Herausgabe einer technischen Zeitschrift sowie den Verlag technisch-wissenschaftlicher Werke. Als erstes Werk erscheint im Oktober 1967 ein Tabellenwerk für Momente in unterzugslosen Decken, von Dipl.-Ing. *Dieter Pfaffinger* und Professor Dr. *Bruno Thürlimann*. Es hat einen Umfang von 400 Seiten A 4, wovon 32 Seiten Text in deutscher und englischer Sprache und 368 Seiten Tabellen. Gedruckt wird es in der Buchdruckerei Berichthaus Zürich.

Die Verfasser machen dazu folgende Angaben: «Unterzugslose Decken werden heute in grossem Masse sowohl im Hoch- wie auch im Industriebau angewendet. Zu ihrer Berechnung werden sowohl analytische Methoden wie auch Modellmessungen verwendet. Für die Praxis fehlen aber zuverlässige Zahlenwerte, die eine einfache Bemessung erlauben. Das Tabellenwerk soll diese Lücke schliessen. Ausgehend von der Lösung des unendlich langen Plattenstreifens mit einfach aufliegenden Rändern werden mit Hilfe geeigneter Korrekturfunktionen die Biegeflächen von Rechtecken ermittelt, die durch